

# 60000 Koreaner gegen 40 Gottenmer

Bad.Zeitung  
26.6.2002

Rund 40 Fußballfans erlebten im Gottenheimer Jugendhaus, wie Michael Ballack das deutsche Nationalteam ins Endspiel schoss

GOTTENHEIM (gtr). 60 000 Koreaner gegen 40 Gottenheimer: Im Jugendhaus „Hebwerk“ fieberten gestern Fans vom Tuniberg mit der Nationalmannschaft. Zittern für Deutschland, oder ein Minenspiel, das von Langeweile über kurzes Entsetzen bis hin zu euphorischem Lachen alles enthielt, was sich der Fußballfreund nur wünschen kann. Und es kam zum Happy End, inklusive Autokorso durchs Dörfle.

Gleich zum Einstig in den ersten paar Minuten wechseln sich Hoffen und Bangen ab. Zwei große Chancen, einmal für Deutschland und einmal für Südkorea, lassen die Herzen der vielen Herren und wenigen Damen schneller klopfen. Das Jugendhaus ist ausgestattet mit allem, was es für einen gepflegten Fußballnachmittag braucht: Cola für die Jüngeren, Bier für die Älteren, Kartoffelchips für alle. Handwerker, gerade erst ihrer Arbeit entflohen und noch in Arbeitsklatotten, Jugendliche, die froh sind, dass sie nicht in eine Ganztagschule gehen müssen und andere, die sich den Tag frei nehmen konnten, sitzen gespannt auf den Sofas und Bierbänken.

Doch in der Anfangsphase des Spieles ist die Stimmung noch ruhig, insgeheim befürchtet wohl so manch einer, dass Südkorea-Deutschlandähnlichlangweilig ablaufen könnte wie das Viertelfinale gegen die USA. Michael Ballack wird zwar bei seiner Chance in der 26. Minute angefeuert, der erste Eckball für die Deutschen wenig später wird jedoch unkommentiert zur Kenntnis genommen. Untereinander fachsimpeln die Herren der Schöpfung ein wenig, aber so manches Mal schweift das Interesse dann doch etwas ab.

„Die kriegen das Ding nicht unter Kontrolle“, kommentiert Heribert Fassbender bei einer weiteren erfolglosen Ecke aus den Lautsprecherboxen. Mit der Meinung ist er nicht allein. Aber die Gottenheimer, die kriegen das Ding un-



Erleichterung pur herrschte im Jugendhaus, als in der 75. Minute das erlösende 1:0 fiel. FOTO: KATHRIN GANTER

ter Kontrolle. Zumindest in der Halbzeitpause, denn kaum nach dem Abpfiff verdrückt sich eine Horde Jugendlicher rasend schnell ins Nebenzimmer. Zum Tischfußball.

Auch nach der Halbzeitpause ist die Stimmung noch relativ gelassen. Aber mit den Minuten, während denen im Spiel nicht wirklich viel passiert, steigt die Nervosität. So langsam könnten sie ja dann doch mal. Miroslav Klose wird vom Platz genommen, Oliver Bierhoff kommt rein, die Meinungen der Gottenheimer Expertenrunde sind geteilt. „Verletzt“, verkündet Fassbender. Ja dann... Gelbe Karte für Ballack. Die Minen werden finsterer. Freistoß Südkorea. Die Mund-

winkel neigen sich dem Fußboden entgegen. Oliver Kahn hält und spontan wird dem Torwart applaudiert.

Doch noch immer ist die Stimmung zurückhaltend. Das ändert sich jedoch schlagartig mit dem Tor von Ballack in der 75. Minute. „Tooooo!“ Das Jugendhaus ist ein einziger Aufschrei. „Finale oho“ – jetzt ist so richtig Leben reingekommen in die Fans. „Jetzt aber aufpassen“, empfiehlt einer und läutet damit eine neue emotionelle Phase ein: das Bangen. Denn spätestens seit der Begegnung mit Irland wissen auch die Deutschen, das ein Spiel eben nicht 90 Minuten dauert, sondern so lange, bis es abgepfiffen wird.

Jetzt wird jede Aktion kommentiert, bejohlt oder beklatscht. So richtige Freude kommt noch nicht auf, es kann ja noch so viel passieren. Vier Minuten Nachspielzeit und gleich in der 91. Minute haben auch die Koreaner das gegnerische Tor entdeckt. Linke rettet, aber mal ehrlich: WM ist nichts für schwache Nerven. Nach einer letzten Chance der Asiaten in der letzten Minute hat auch der Schiedsrichter endlich ein Herz mit den Cottenheimern und den Millionen anderer Fußballfans und pfeift ab. Und plötzlich ist das Jugendhaus wie leergefegt, von wegen Siegesfeier. Schließlich es nun per Hupe im Autokorso allen das freudige Ergebnis kund zu tun.